

RATGEBER

Markus Kaufmann,
Pressesprecher Landespolizei



Unterschied: Halten und Parken

Was ist der Unterschied zwischen Halten und Parken?

Mit (An-) Halten ist das freiwillige Halten gemeint, also eine gewollte Fahrtunterbrechung. Hierzu gehören nicht verkehrsbedingte Stopps wie Stau oder die Anordnung der Polizei bei einer Kontrolle. Der Gesetzgeber meint unter «Halten» besonders das Halten zum Ein- und Aussteigenlassen von Personen und zum Güterumschlag.

Parkieren ist das Anhalten des Fahrzeuges, welches weder einen Nothalt darstellt noch dem Ein- und Aussteigenlassen von Personen oder dem Güterumschlag dient. Ausschlaggebend ist der Zweck des Halts und nicht die Dauer.

An welchen Stellen gilt ein Halteverbot?

Aus Gründen der Verkehrssicherheit ist das Halten an folgenden Stellen untersagt:

- an unübersichtlichen Stellen und im Bereich von Kurven
- an Hindernissen oder in Engpässen
- auf Strassenverzweigungen und vor oder nach den Verzweigungen (5 Meter Abstand)
- auf Bahnübergängen und in Unterführungen
- auf dem Trottoir
- vor Signalen, wenn diese verdeckt würden
- in Tunneln
- auf Autobahnen

Wo darf im Notfall gehalten werden?

Wer mit seinem Fahrzeug einen Motorschaden oder ein unerwartetes Problem hat, kann unter Umständen gar nicht mehr weiterfahren. In diesem Fall beschränkt sich die Pflicht der Fahrerin oder des Fahrers darauf, alles Mögliche zu tun, um den Verkehr nicht zu behindern oder zu gefährden (z.B. Pannendreieck aufstellen).

An besonders gefährlichen Stellen, wie z.B. in einem Tunnel sollte zudem die Polizei und ein Pannendienst umgehend kontaktiert werden.

Wo gelten Parkverbote?

Wo das Halten verboten ist, da ist auch das Parkieren verboten. Darüber hinaus ist das Parkieren an folgenden Stellen untersagt:

- in Begegnungs- oder Fussgängerzonen, wenn das Parkieren nicht aufgrund von Signalen erlaubt ist
- auf Hauptstrassen ausserorts
- auf Hauptstrassen innerorts, wenn für das Kreuzen zweier Fahrzeuge nicht genügend Platz bleibt
- auf Brücken
- vor Zufahrten zu fremden Gebäuden
- auf Radstreifen und auf der Fahrbahn neben solchen Streifen

markus.kaufmann@lp.llv.li

Rover: Very British

Rover 75 1.8 T «Celeste» im Liechtensteiner Volksblatt-Test



Rover 75 «Celeste»: Die Chromleisten an den Seiten und die polierten Seitenspiegel verleihen der formschönen Limousine einen Hauch von Noblesse.

SCHAAN – Der Rover 75 macht als Flaggship gute Figur. Mit edlem Interieur und typisch britischem Ambiente lässt der Rover 75 «Celeste» klassische Werte aufleben.

• Angelo Umberg

Elegant und edel kommt die 75er-Rover-Version daher. Die Chromleisten an den Seiten und die polierten Seitenspiegel verleihen dem formschönen Limousine einen Hauch von Noblesse. Auch im Innenraum werden die Sinne verwöhnt. Die verwendeten Materialien genügen höchsten Ansprüchen, die Verarbeitung ist sauber.

Die Fahrgäste sind Könige

Das wohnliche und luxuriöse Ambiente gefällt auf Anhieb. Einziger Schönheitsfehler im hellen und typisch britischen Innenraum

sind die in schwarzem Plastik gestaltete Mittelkonsole. Ansonsten gibt sich der 75er stilsicher. Das Komfortniveau des Briten ist sehr hoch, was nicht zuletzt am guten Federungskomfort liegt. Längere Fahrten mitsamt Familie und Gepäck werden zum Genuss, auch im Fond. Mit einem Fassungsvermögen von 432 Litern liegt Kofferraum im Klassendurchschnitt.

Nicht aus der Ruhe zu bringen

Als passend zum noblen Rover 75 erwies sich im Test das 1,8-Liter Turbo-Aggregat das gut abgestimmte 5-Gang-Schaltgetriebe. Der Motor überzeugt mit grosser Laufkultur und geringem Geräuschpegel, etwas mehr Spritzigkeit würde allerdings nicht schaden. Trotz der 150 PS hat der Motor mit den 1,6 Tonnen der Limousine ziemlich zu kämpfen. Den Sprint von 0 bis 100 km/h schafft das Triebwerk in 9,6 Sekun-

den und erreicht eine Spitze von 210 km/h. Sehen lassen darf sich der Durchschnittsverbrauch von acht Litern Treibstoff auf 100 km. In Sachen aktiver und passiver Sicherheit kann man dem Rover-Kombi nichts vormachen. Neben ABS, Stabilitätsprogramm, Doppel- und Seitenairbags, zählen auch ITS-Kopfairbags und eine elektronische Traktionskontrolle zur Serienausstattung.

Das Fahrwerk ist sportlich, aber doch komfortabel ausgelegt. Auch in schnellen Kurven mit Unebenheiten lässt sich der Rover 75 nicht aus der Ruhe bringen und spurt bis zum Grenzbereich mustergültig. Mit der englischen Luxuskarosse ist man in jeder Situation Herr der Lage.

Attraktiv sind die Preise. Das Einstiegsmodell ist ab 36 850 Franken, während der getestete 1.8 Turbo Celeste mit 42 150 Franken zu Buche schlägt.

Volvo-Crossover-Modell

Der neue Volvo XC70 überzeugt mit erweitertem Profil

Der XC70, ein Volvo der sich auch noch komfortabel fahren lässt, wenn die Strassenverhältnisse schlechter werden. Nicht zuletzt auch dank einer neuen Sitzgeneration.

«Die Beliebtheit des Volvo XC70 nimmt weiterhin zu», sagt Steve Harper, Chefentwickler bei Volvo Cars für die grosse Plattform. «Die Tatsache, dass wir ihn noch robuster und widerstandsfähiger gemacht haben, fördert das Interesse an diesem Modell.»

Erweiterter Crossover-Charakter

Für das Modelljahr 2005 wurde der Volvo XC70 in einigen Punkten überarbeitet, die alle zur Stärkung des Charakters des Fahrzeugs beitragen. Der Kühlergrill erhielt ein neues Gitter im typischen Wabenmuster der Volvo-XC-Range, betont damit den maskulinen Charakter und verstärkt den Eindruck von Robustheit. Die Unterbodenschutzplatten vorne und hinten wurden vergrössert, die Dachreling ist nun aus gebürstetem Aluminium gefertigt. Die Seitenspiegel stammen vom Volvo XC90: Für den Volvo XC70 bedeutet dies, dass die Sicht nach hinten durch die grösseren Spiegel verbessert wurde. Ausserdem können die Seitenspiegel optional auch elektrisch angeklappt werden.

Die speziellen XC-Attribute – die robusten Stossfänger, die verbreiterten Radkästen und die nie-



Volvo XC70: Die Unterbodenschutzplatten wurden vergrössert

drigeren Seitenleisten – werden jetzt in der neuen Farbe Stone-Grey geliefert, die das bisherige Blaugrau ersetzt. Alternativ ist auch eine dunkelbraune Variante erhältlich. Der Volvo XC70 erhielt ausserdem ein neues, speziell entwickeltes Standardrad namens «Erinnus». Dies ist eine 16-Zoll-Aluminiumfelge im robusten Look mit Reifen der Grösse 215/65 R16.

Innenraum mit solider Ausstrahlung

Bei der Gestaltung des Interieurs ging es darum, den Innenraum komfortabel und einladend zu gestalten. «Wir haben dabei vor allem die hochwertige Qualität betont», sagt Steve Harper. «Mit einheit-

lichen Konturen, natürlichen Materialien, flexiblen Funktionen und neuen Gestaltungsmöglichkeiten möchten wir das Feeling skandinavischen Designs in seinem besten Sinne widerspiegeln.» So wurde die neue Mittelkonsole – das zentrale Steuerelement im Fahrzeug – deutlich schlanker und erhielt einen dekorativen Rahmen aus echtem Walnussholz oder authentischem Aluminium (hell oder dunkel).

Das Audiosystem wurde durch Dolby Pro Logic II aktualisiert und bietet neue, separate Schalter für die Schnellauswahl von Radiosendern und Funktionen. Das komplexeste System umfasst einen integrierten CD-Wechsler für bis zu sechs CDs. (PD)

14 FRAGEN AN

Stéphanie Büchel,

Gamprin/Luzern

Erinnern Sie sich noch an Ihr erstes Auto?

Ich besitze noch kein Eigenes.

Ihr jetziges Auto?

Ich fahre den VW-Polo meiner Mutter.

Welchem Auto schauen Sie auf der Strasse nach?

Lamborghini, aber auch zum Beispiel einem schönen Audi.

Was tun Sie gegen einen Verkehrsunfall?

Ich wohne auswärts. Wenn ich hier in den Ausgang gehe, bilden wir eine Fahrgemeinschaft. Anstatt mit fünf Autos fahren wir zu fünft in einem Auto.

Wie hoch war Ihre letzte Busse?

30 Franken. Bin zu schnell gefahren.

Positives und/oder negatives Autoerlebnis?

Negativ: Meinen ersten Unfall hatte ich mit dem Auto einer Freundin, wogegen ich nicht versichert war. Ich musste den Schaden aus der eigenen Tasche zahlen.

Welchen Sound hören Sie im Auto?

Nie Radio. Wenn ich mit meiner Band einen Auftritt habe, höre ich unsere Musik, dann kann ich üben. Ansonsten je nach Stimmung. Gemütlich: Jazz (Norah Jones), wenn ich Gas geben muss: Red Hot Chili Peppers, The Prodigy, 3 Doors Down.

Bei welcher (Auto-) Situation sehen Sie rot?

Wenn die Leute auf der Autobahn keinen Seitenblick machen und gerade dann zum Überholen ansetzen, wenn ich gerade überholen will. Dann muss ich «voll auf die Klötze».

Wie sieht das Verkehrsmittel der Zukunft aus?

Das Auto wird bleiben. In ferner Zukunft tanken wir vielleicht Rapsöl. Im Gegensatz zu Öl ist dies eine erneuerbare Ressource.

Wieviel Kilometer fahren Sie pro Jahr?

150 000 bis 200 000 Kilometer.

Was war die weiteste Strecke, die Sie mit Ihrem Auto zurückgelegt haben?

Zürich oder Luzern. Richtig weite Strecken lege ich mit meinem Motorrad zurück, das war zum Beispiel letzthin Garmisch.

Was sagen Sie Ihren Mitfahrern, wenn Sie andauernd an Ihrem Fahrstil rumnörgeln?

Fahr selber besser. Oder ich halte ihnen ihre Fehler vor. Davon gibt es meistens genug.

Können Sie Schneeketten montieren?

Ich glaube ja, ich habe es aber bis jetzt noch nicht gebraucht.

Wie hoch ist die Schmerzgrenze des Benzinpreises?

Ich denke wenn das Benzin einmal 2.50 bis 3 Franken kostet, sind meine Geldressourcen zu Ende. Momentan vermag ich es noch irgendwie.